© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Odezia tibiale Esp.

Von Carl Finke, Maurermeister, Göttingen, Schillerstraße 27.

Um die dürftigen Angaben über das Vorkommen dieser lokal auftretenden Art zu ergänzen, möchte ich die seit 42 Jahren mit meinem Vater, dem Maurermeister Ludwig Finke gemachten Beobachtungen und Erfahrungen der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten.

Die Verbreitung ist in den führenden Werken: Seitz, Spuler und Hofmann angegeben. Allgemein kann auf Grund der mir gemachten Mitteilungen das Vorkommen in den Bayr. Alpen und in Teilen der Zentralalpen als gesichert angesehen werden. Im übrigen Deutschland bildet der Göttinger Wald wohl bislang die einzigste Fundstelle. Angebliche Funde aus den Nachbargebieten mußten widerrufen werden, da eine Nachprüfung dieser Angaben nicht stichhaltig blieb. Eigentümlich fällt unter den eingegangenen Mitteilungen aus anderen Fundorten die Tatsache auf, daß es sich in der Mehrzahl um Falterbeobachtungen handelte.

Aus den bisherigen Aufzeichnungen während 4 Jahrzehnten geht hervor, daß sich die Beobachtung des Falters in der Natur zu einer wahren Sensation steigerte. Während dieser langen Zeit ist es mir nämlich nur viermal gelungen, den Falterflug für ganz kurze Zeit zu beobachten.

Und als ich das Glück hatte, ein nach meiner Ansicht sicher befruchtetes Weibchen im Netz zu haben, konnte ich es nicht verantworten, die Eiablage im Zimmer erfolgen zu lassen, sondern gab dem Falter mit einer wahren Wonne und Freude die Freiheit wieder.

Ist es unter den hiesigen Verhältnissen also außerordentlich schwer und nur dem Glückszufall zuzuschreiben, den Falter im Freiland anzutreffen, so ist das Auffinden der Eier und Raupen an der einzigen hier bekannten Fundstelle umso leichter. Für die biologischen Angaben mögen die folgenden Hinweise maßgebend sein.

1. Das Ei wird ausnahmslos an die Ränder der Blattunterseite der Futterpflanze, Actaea spicata, befestigt. Farbe milchig weiß, ellipsoidisch, 1,3 0,8 mm Durchmesser, oberseits und an den Rändern schwach eingebuchtet. Entwicklungsdauer 8—10 Tage.
2. Die Raupe ist nach dem Schlüpfen etwa 2,3 mm lang. Farbe der des Eies angepaßt, ohne jegliche Zeichnungen auf der Rückseite. Entwicklungsdauer bis zur Verpuppung je nach der Witterung 3—3½ Wochen.

   Bis kurz vor Vollendung der letzten Häutung wird man die Raupe nie auf der Blattoberseite antreffen, nur die Häutungen finden auf der Oberseite der Blätter statt. Erst nachdem bei der letzten Häutung die kastanienbraunen Rautenflecke auf dem Rücken hervortreten, ist der Aufenthalt meistens auf der Blattoberseite beschränkt. Eine Verschmelzung der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rückenflecke auf dem 1.—3. und auf den letzten beiden Segmenten braucht nicht als Regel aufzutreten, vielmehr finden sich oft Exemplare, bei denen sie auf den ersten 3 Segmenten nur als schwacher Strich angedeutet sind, meistens sind sie auf den letzten Segmenten dann auch nur eben angedeutet, oder aber es fehlen die vorletzten Segmentzeichnungen.

Im Gegensatz zu den um die gleiche Zeit vorkommenden Raupen von *Eup. actaeata* W., auffallend durch die Körperhaltung gegenüber der von *Od. tibiale* Esp., rollt sich die letztere bei geringster Berührung zusammen und schnellt von der Unterlage ab. Diese Eigentümlichkeit ist es, welche die Raupen beider Arten im Jugendstadium mit positiver Sicherheit voneinander kenntlich macht. Während ferner die erwachsene Raupe von *O. tibiale* Esp. in der Ruhe ausgestreckt, den Kopf fast wagerecht haltend, fast, wie bereits angegeben, nur auf der Oberseite zu finden ist, — die Brustbeinpaare gestreckt unter den Körper haltend —, sitzt die Raupe von *Eup. actaeata* W. meistens an den Stengeln der Futterpflanze und hält den Körper schräg abstehend.

Als frühester Termin der Raupenfunde gilt der 21. Mai, während ich am 23. August noch erwachsene Raupen eintragen konnte, die sich innerhalb 3 Tagen verpuppten.

3. Die Verpuppung findet im Freien in einem leichten Erdkokon an der Erdoberfläche statt. Mit Vorliebe wird ein welkes Blatt der Futterpflanze an die Außenhülle des Kokons angeheftet. Puppe kurz gedrungen, hellgrüne Flügelscheiden erkennbar, stumpfer Kremaster mit 2 Endspitzen.

4. Der Falter trägt im Freiland die beiden Flügelpaare in 2 divergierenden Ebenen. Der Flug am Boden findet nur zwecks Eiablage statt. Sonst und besonders im Sonnenschein ist der Aufenthalt ausschließlich auf und um die Kronen der höchsten Laubbäume des Hochwaldes, hier nicht unruhig fliegend, sondern meist nach Art der *Thecla* die Flügel auf- und niederbewegend. Nachtflug habe ich noch nie beobachtet, halte ich auch für ausgeschlossen.

Da der Falter seine Eier nur an solche Futterstauden ablegt, welche sich durch einen ganz bestimmten Standort gegenüber den anderen Pflanzen auszeichnen, liegt m. E. die Vermutung nahe, daß für das Gedeihen der Raupen ein bestimmter Darmbacillus notwendig ist, welcher durch die Veränderung der Futterpflanze während der Raupendauer hervorgerufen wird. Sonst kann ich mir die lang ausgedehnte Erscheinungs- bezw. Entwicklungszeit nicht erklären.

Versuche, diese Art durch Aussetzen an anderen gleichwertigen Stellen vor dem Aussterben zu bewahren, haben trotz der oft wiederholten Versuche immer mit einem negativen Resultat geendet. Auch ein Versuch der Einbürgerung in Steiermark durch meinen leider tödlich verunglückten Sammelfreund P. Ronnicke blieb erfolglos. Ebenfalls hat Herr U. Völker,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jena, es unternommen, von hieraus stammendes Freilandmaterial dort auszusetzen, wahrscheinlich gleichfalls ohne Erfolg. Allerdings bin ich von dieser Stelle aus bislang ohne Nachricht über den Erfolg, gebe also meine Angaben nur unter Vorbehalt.

5. Die Zucht gelingt am besten aus dem Ei. Verluste kaum nennenswert, wenn eine öftere mäßige Bespritzung der Raupen stattfindet. Die Puppen sind sehr widerstandsfähig gegen Kälte und werden mit nur leichter Laubbedeckung im Freien überwintert. Anfangs März ins Zimmer genommene Puppen ergeben den Falter schon nach 10—14 Tagen. Kurz vor dem Schlüpfen sind die weißen Bindenzeichnungen der Vorderflügel erkennbar.

6. Als größter Feind der Eier, der eben geschlüpften Räupchen sowie auch fernerhin sind die im ersten Frühjahr erscheinenden winzigen, bis zum Spätsommer aber zu erheblicher Größe angeschwollenen roten Waldspinnen anzusehen. Auffallend ist es, daß man diese Spinnen an keiner anderen Pflanze des Hochwaldes so zahlreich antrifft, als gerade an Actaea spicata.

   Tachinen und Ichneumoniden habe ich bislang in je einer Art festgestellt. Beide Arten erscheinen aber erst gegen Ende Mai, anfangs Juni. Die von einem Schmarotzer befallenen Raupen sind meistens träge und auch an der Färbung, die einem fahlen Gelb gleicht, erkenntlich.

7. Infolge des lokalen Vorkommens in der Göttinger Fauna genießt *Od. tibiale* Esp. stillschweigend Naturschutz. Aus diesem Grunde wird auch der an und für sich eng begrenzte Fundort nicht allgemein bekanntgegeben. Nachforschungen an den von Strohmeier in den 70 er Jahren angegebenen Fundorten im Göttinger Walde sind bislang ohne Erfolg geblieben. Bei der anerkannt peinlichen Gewissenhaftigkeit der Angaben Strohmeiers liegt nur die eine Möglichkeit zu Grunde, daß sich *Od. tibiale* Esp. infolge forstwirtschaftlicher Veränderungen von den damaligen bekannten und benannten Fundorten verzogen hat. Obwohl die Futterpflanze, Actaea spicata, im ganzen Göttinger Walde z. T in ansehnlichen Beständen verbreitet ist, kommt für das Gedeihen dieser Art doch nur ein Komplex von höchstens 2—3 Morgen Größe in Frage.

Von besonderer Wichtigkeit wären daher Angaben aus anderen Faunenkreisen, um an Hand dieser Ergänzungen weitere Schlüsse über die Ursachen des Vorkommens an nur bestimmten Oertlichkeiten ziehen zu können.

Auch Strohmeier hat in seinen Angaben (Zettelkatalog im Zoologischen Institut der Universität Göttingen) nie die Raupe gefunden, sondern nur Falterfänge oder -Flüge beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Finke Carl

Artikel/Article: Odezia tibiale Esp. 138-140